

# **Konstruktivistische Wende und die Kritik am Sozialisationskonzept in der Geschlechterforschung: Wider des geschlechtsspezifischen Sozialisationskonzepts?**

## Eine kleine Geschichte

Ein Vater fuhr einmal mit seinem Sohn zum Fußballländerspiel; mitten auf einem Bahnübergang blieb der Wagen stehen. In der Ferne hörte man schon den Zug pfeifen. Voller Verzweiflung versuchte der Vater, den Motor wieder anzulassen, aber vor Aufregung schaffte er es nicht, sodass das Auto von dem heranrasenden Zug erfasst wurde. Ein Krankenwagen jagte zum Ort des Geschehens und holte die beiden ab. Auf dem Weg ins Krankenhaus starb der Vater. Der Sohn lebte noch, aber sein Zustand war sehr ernst; er musste sofort operiert werden. Kaum im Krankenhaus angekommen, wurde er in den Operationsraum gefahren, wo schon das dienst habende Chirurgenteam wartete. Als sie sich jedoch über den Jungen beugten, sagte Dr. Mayer mit erschrockener Stimme: „Ich kann nicht operieren - das ist mein Sohn!“

# Konstruktivismus

„Er ist vor allem ein erkenntnistheoretischer und 'methodologischer' Begriff, der zunächst einmal nicht mehr – und nicht weniger – sagen will, als dass die Wirklichkeit des Geschlechts und Geschlechtskörpers durch Menschen und ihr sowohl kognitives wie unbewusstes Tun und Erleben *konstruierte* Wirklichkeiten sind“ (Villa, 2006, S. 99)

# Konstruktionsweisen der Zweigeschlechtlichkeit

Trennung: Sex vs. Gender

Die Biologie liefert keine eindeutige Zweigeschlechtlichkeit in Gegensatz dazu, suchen die Sozial- und Kulturwissenschaftler eben nach einer Entweder-oder Lösung für die Geschlechter Diskussion.

„Wir müssten, was die Natur der Geschlechtlichkeit anbelangt, bis auf weiteres von der 'Null-Hypothese' ausgehen, daß es keine notwendige, naturhaft vorgeschriebene Zweigeschlechtlichkeit gibt, sondern nur verschiedene kulturelle Konstruktionen von Geschlecht.“  
(Gildemeister/Wetterer 1992, S. 211)

# **Candace West und Don H. Zimmerman: Neufassung der Sex /Gender Relation.**

Hier wird die Konstruktion von Geschlecht an Interaktion gebunden.

Es werden drei unabhängige Faktoren unterschieden:

Sex

Sex Category

Gender

“In diesem Sinne kann man sagen, daß die soziale Zuordnung zu einem Geschlecht das entsprechende Geschlecht unterstellt und in vielen Situationen ersetzt... Das soziale Geschlecht (gender) ist hingegen ein Handeln” (Gildemeister/Wetterer 1992, S. 213)

Dabei sind drei Aspekte erwähnenswert:

Analytische Unabhängigkeit

Wechselseitige reflexive Beziehung

Interaktive und situationspezifische Verortung

## Doing Gender

“Das Herstellen von Geschlecht (doing gender) umfasst eine gebündelte Vielfalt sozial gesteuerter Tätigkeiten auf der Ebene der Wahrnehmung, der Interaktion und der Alltagspolitik, welche bestimmte Handlungen mit der Bedeutung versehen, Ausdruck weiblicher oder männlicher Natur zu sein.” (West/Zimmerman, 1991, S. 14 in: Gildemeister/Wetterer 1992, S. 213)

Die interaktive und situationsspezifische Verortung der Prozesse und der Herstellung und Validierung von sozialem Geschlecht bewahrt schließlich vor dem Missverständnis, das Geschlecht sei irgendwo im Individuum verankert, als Merkmal oder Eigenschaft von Personen dingfest zu machen, die im Alltagshandeln nur ihren Ausdruck findet.“ (Gildemeister/Wetterer 1992, S 213)

# Literaturangaben

**Villa, Paula-Irene (2006):** Sexy Bodies. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. Wiesbaden, S. 81-97

**Wetterer, Angelika (1992):** Die soziale Konstruktion von Geschlechtlichkeit, in: Ostner, Ilona/Lichtblau, Klaus (Hrsg.): Feministische Vernunftkritik: Ansätze und Traditionen. Frankfurt/New York, S. 220-239

**Hagemann-White, Carol (1984):** Thesen zur kulturellen Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit. In: Schaeffer-Hegel, Barbara/Wartmann, Brigitte (Hrsg.): Mythos Frau. Berlin, S. 137-13

**Hagemann-White, Carol (1993):** Die Konstrukteure des Geschlechts auf frischer Tat ertappen? Methodische Konsequenzen einer theoretischen Einsicht. In: Feministische Studien 11/2, S. 68-78

**Hagemann-White, Carol/ Rerrich, Maria (S.1988):** Frauenmännerbilder: Männer und Männlichkeit in der feministischen Diskussion Virginia (USA) University of Virginia S.

**Gildemeister, Regine/Wetterer, Angelika (1992):** Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung. In: Knapp, Gudrun-Axeli/Wetterer, Angelika (Hrsg.): Traditionen Brüche. Entwicklungen feministischer Theorie. Freiburg, S. 201-254